

# OroVerde



**Neuigkeiten aus Sarayaku:  
Jugendliche für den Regenwald**  
Sommer 2020





# Sarayaku

## Die neue Generation im Regenwald

### Zwischen Tradition und Moderne

Keine Straße führt nach Sarayaku, Lebensader sind die Flüsse. Mit viel Durchhaltevermögen, Mut und öffentlichkeitswirksamen Kampagnen haben die Kichwa von Sarayaku es geschafft, dass ihre kostbare Heimat, der Regenwald von Sarayaku, geschützt bleibt. Mit „Kawsak Sacha“ haben sie ein erfolgreiches Konzept der indigenen Selbstverwaltung entwickelt und können so ihre Heimat selbstbestimmt und eigenverantwortlich schützen. Auf diesem Weg wurden die Kichwa von OroVerde und den unzähligen Spender\*innen und Unterstützer\*innen begleitet.

Auch das Internet hat den Kichwa auf diesem Weg geholfen. Denn Website, Facebook oder E-Mails hat auch einen wesentlichen Anteil dazu beigetragen, das Anliegen in die breite, globale Öffentlichkeit zu tragen und Aufmerksamkeit auf die oftmals eingeschränkten Rechte von indigenen Völkern wie den Kichwa zu ziehen. Für die Jugendlichen wird dieser Zugang zur Außenwelt aber zur Zerreißprobe, denn die Außenwelt ist bunt, vielversprechend und bietet augenscheinlich viele reizvolle Alternativen zum traditionellen Leben im Regenwald. Verlassen immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene Sarayaku, um ihr Glück anderswo zu versuchen, geht auch viel Wissen um die traditionelle Lebensweise und um das nachhaltige Leben mit und im Regenwald verloren. Und Sarayaku verliert die neue Generation der Regenwaldschützer, die sich dafür einsetzen, dass der Wald bewahrt wird.

### Yachay Ñampi ~ Weg des Wissens

55% der Kichwa sind unter 19 Jahre alt. Die Kinder und Jugendlichen werden in sechs staatlichen Schulen in Sarayaku unterrichtet. Obwohl die Schule die einzige Bildungsmöglichkeit ist, brechen einige Jugendliche die Schule ab. Gerade bei Mädchen und jungen Frauen ist die Abbruchrate besonders hoch. Da viele junge Erwachsene in die Städte ziehen, ist es wichtig, dass der Schulunterricht sowohl das kulturellen Wissen des eigenen Volkes, aber auch modernes Wissen vermittelt.

In dem neuen Projekt von OroVerde nutzen wir mit den Kichwa die Chancen der Digitalisierung und entwickeln ein wegweisendes Konzept für die interkulturelle Schulbildung, das Tradition und Moderne verknüpft: rund 100 Jugendliche und 34 Lehrer\*innen erfassen aktuell gemeinsam mit Eltern und Dorfältesten erstmals das bisher mündlich überlieferte traditionelle Wissen und bereiten dieses multimedial auf. Konkret beinhaltet das Projekt folgende Maßnahmen:

#### 1) Arbeit der Jugendgruppen

Die Jugendlichen erlernen zunächst in kleinen Gruppen den Umgang mit unterschiedlichen audiovisuellen Medien. In Workshops mit Eltern, Lehrer\*innen sowie Dorfältesten und Amtsträger\*innen identifizieren die Jugendlichen in einem zweiten Schritt unterschiedliche traditionelle Wissensbereiche, die sie dann dokumentieren und medial aufbereiten.



Eine Lagune im Wald von Sarayaku



## 2) Arbeit mit den Lehrer\*innen

Mit der Unterstützung von Expert\*innen werden die Lehrer\*innen der sechs Schulen in Sarayaku in ihren didaktischen Kompetenzen gestärkt, im Umgang mit audiovisuellen Formaten geschult und zudem sensibilisiert und befähigt, lokales Wissen zu Umwelt und Kultur in den eigenen Unterricht zu integrieren. Ihr Konzept für den interkulturellen Unterricht wird auch den staatlichen Bildungsbeauftragten vorgestellt und so in Ecuador bekannt gemacht.

## 3) Unterrichtsmaterialien

Im Zuge des Projekts werden dreisprachige Unterrichtsmaterialien und audiovisuelle Medieninhalte durch die Jugendgruppen und die Lehrkräfte entwickelt. Diese werden anschließend mit anderen indigenen Gemeinden geteilt und auch über das Internet öffentlich gemacht. So profitieren auch andere indigene Gemeinden im Amazonastiefland Ecuadors, die ebenfalls traditionelles Wissen im Schulunterricht verankern wollen.

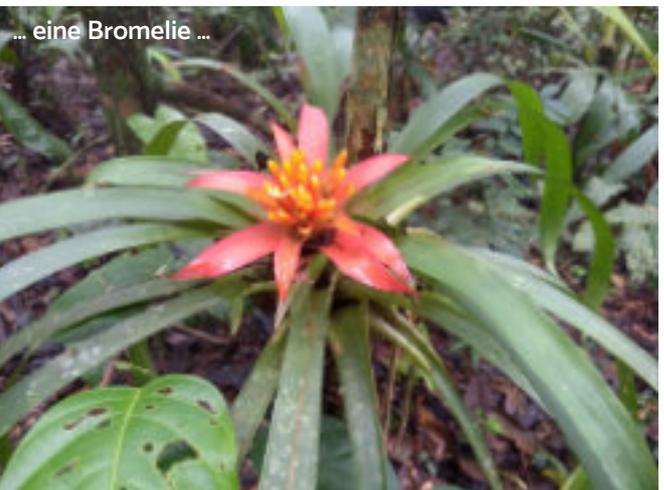
## Wirkung für die gesamte Gemeinde

Durch das Projekt wird einerseits wichtiges, traditionelles Wissen festgehalten und dokumentiert und andererseits den Jugendlichen eine neue Möglichkeit geboten, ihre Rolle als Mitglied der Kichwa zwischen Tradition und Moderne zu finden und die eigene Zukunft und die von Sarayaku aktiv mitzugestalten. Davon profitiert letztendlich die gesamte Gemeinde in Sarayaku.

Zudem wurde im Zuge des Projektes die Solaranlage gewartet und Notstromaggregate angeschafft, damit die Arbeit der Jugendgruppen reibungslos abläuft. Unter den klimatischen Bedingungen im Regenwald müssen diese Hilfsmittel allerdings immer wieder gewartet werden.

### Projektverlängerung

Wegen der Coronakrise und schwerer Überschwemmungen im Frühling 2020 wurde die Laufzeit des Projekts bis Ende 2020 verlängert.



... eine Bromelie ...

Reiche Tier- und Pflanzenwelt:



... frische Spuren von Jaguar und Tapir...



# Erfolge seit Start des Bildungsprojekts

## Vielfältige Themen in den Jugendgruppen

Rund 100 Jugendliche arbeiten bislang aktiv in den Jugendgruppen mit und entwickelten im vergangenen Jahr Ideen und Materialien. Bei den Kichwa wird insgesamt die Gleichberechtigung groß geschrieben und so beteiligen sich ebenso viele weibliche wie männliche junge Erwachsene an dem Projekt. Besonders schön ist es auch, dass rund 20 Teilnehmer mitmachen, die die Schule bereits abgebrochen haben.

In einer Versammlung von Projektteam, Schüler\*innen der Sekundarstufe, Schulabgänger\*innenn und den Mitgliedern des traditionellen Regierungsrats wurden zu Anfang des Projekts mögliche Themen und Inhalte diskutiert, die im Zuge des Projekts erfasst werden sollen. Anschließend wählten die Jugendlichen nach Interesse ein Thema aus und schlossen sich zu anfänglich zehn Arbeitsgruppen zusammen. Auf Eigeninitiative der Jugendlichen kam später noch eine weitere Gruppe dazu und weitere Gruppen sind momentan in Planung. Zusammen mit dem Projektteam wurden Termine für die Treffen der Arbeitsgruppen, die jeweilige Nutzung des technischen Equipments, sowie die Interviews etc. festgelegt. Vier Arbeitsgruppen beschäftigen

sich mit der 3D-Modellierung von je einem Thema des alltäglichen Lebens. Hierfür wurden die Themen Schulräume, die dörfliche Wege-Infrastruktur, die familiäre Waldgärten sowie Familienhäuser ausgewählt und eine IT-Firma in Quito gefunden, die die Modellierung in Zusammenarbeit übernehmen wird.

Rund 40 Jugendliche absolvierten anschließend unterschiedliche Fortbildungen zur Handhabung von Aufnahme-geräten, Erstellung von Foto- und Videoaufnahmen, Erarbeitung von Drehbüchern sowie der Arbeit mit unterschiedlichen Grafik- und Softwareprogrammen und gaben ihr erlerntes Wissen in den folgenden Wochen an die anderen Gruppenmitglieder weiter.

Alle 34 Lehrer\*innen der Gemeinde erhielten Fortbildungen zur Entwicklung von an den Kontext angepassten Unterrichtsplänen und pädagogische Materialien in der zweisprachigen Erziehung sowie zur Inklusion. 31 Lehrer\*innen nahmen zudem an Fortbildungen teil, in denen sie lernten, wie sich traditionelles Wissen im Unterricht vermitteln lässt und wie man digitale Medien im Schulunterricht einsetzen kann.



Die Jugendlichen nehmen mit großem Interesse an dem Projekt teil



## Erste sind Materialien entstanden

In 2019 wurde bereits mit der Erarbeitung einer Vielzahl von Materialien in unterschiedlichen Formaten begonnen, die in 2020 fertig gestellt und gleich im Unterricht eingesetzt werden sollen.

Vier Arbeitsgruppen befassen sich wie oben beschrieben zusammen mit einer IT-Firma mit der Erstellung unterschiedlicher 3D-Animationen, die vier Lebensbereiche von Sarayaku veranschaulichen. Es ist vorgesehen, die vier Modelle in drei Sprachen zu übersetzen und auch Zukunftsmodelle zu modellieren, wie sich das Leben der Kichwa in 20 Jahren verändert haben wird.

In regelmäßigen Treffen wurden von den anderen Arbeitsgruppen bereits folgende Inhalte erarbeitet:

- ▷ ein Kurzfilm zur traditionellen Bewirtschaftung familiärer Waldfelder/-gärten (chacras)
  - ▷ Eine Nachrichtensendung über das lokale Alltagsleben
  - ▷ Broschüren zu Medizinalpflanzen sowie zu traditionellem Handwerk in Sarayaku
  - ▷ ein Poster zu bedrohter Flora und Fauna
  - ▷ ein Comic zur Geschichte des Widerstands gegen die Erdölförderung
  - ▷ ein Dokumentarfilm über das traditionellen Uyanza-Fest
  - ▷ Ein Audio-Podcast mit Erzählungen zum Ursprung von Sarayaku
  - ▷ Aufnahmen von traditioneller Musik und traditionellen Gesängen
  - ▷ Interviews mit den Weisen und den Dorfältesten zu lokalen Mythen und Legenden
  - ▷ eine kleine Zeitschriften über eine nachhaltige Jagd.
- Des Weiteren beschäftigten sich fünf Arbeitsgruppen mit der Erstellung unterschiedlicher Kurzfilme. Besonders hervorzuheben ist ein Stop-Motion-Film, der eine lokale Legende aufgreift. Es gibt Überlegungen, diesen Film auch bei Filmfestivals vorzustellen.

Aus der Eigeninitiative der Jugendlichen entstand zudem eine Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit traditionellen Tänzen beschäftigt, die die Umwelt und die Kultur der Kichwa wiedergeben. Auch diese Gruppe trifft sich in hoher Frequenz, um die traditionellen Tänze einzuüben und auch weiterzuentwickeln. Die Tänze sollen anschließend mit audiovisuellen Medien festgehalten und so dokumentiert werden.



Gewusst, wie: Die Jugendlichen haben den Umgang mit unterschiedliche Medien erlernt



Mit Kind und Kegel beim Projekttreffen



Bei einer Tanzvorführung



## Das Wissen weitergeben

Im letzten Jahr fanden regelmäßige Treffen mit Lehrer\*innen, Schüler\*innen, dem Projektpersonal, lokalen Amtsträger\*innen, den Eltern sowie dem Regierungsrat statt, auf denen sich die Teilnehmer über mögliche und bereits stattgefundene Aktivitäten sowie über thematische und methodische Fortbildungen ausgetauscht haben. Das Projektteam und die entsprechenden politischen Vertreter\*innen von Sarayaku haben das Projekt den verantwortlichen Personen im Bildungsministerium sowie dem nationalen Subsekretär für Interkulturelle zweisprachige Erziehung vorgestellt. Die Ergebnisse des Projektes sollen am Ende der Projektlaufzeit präsentiert werden. So kann das Projekt auch national bekannt gemacht werden, und die Unterrichtsmaterialien können in ganz Ecuador der interkulturellen Verständigung und Bildung dienen.



Das Boot ist das Haupttransportmittel vor Ort.

## Herausforderungen im Projekt

Zu Projektbeginn wurden zunächst einmal die nötigen strukturellen Voraussetzungen für das Projekt geschaffen. Unter anderem wurde die Photovoltaikanlage gewartet und erweitert und ein tragbares Notstromaggregat für den Notfall sowie für Aktivitäten in den entfernten Dorfsiedlungen angeschafft. Leider sind beide Anlagen sehr anfällig und müssen immer wieder gewartet bzw. repariert werden.

Die Jugendlichen sind mit großen Eifer und hoher Motivation bei der Sache. Für manche ist es allerdings herausfordernd, die Schule, familiären Verpflichtungen und die Arbeit in den Gruppen miteinander zu vereinbaren: Die Arbeitstreffen der Arbeitsgruppen sowie die Fortbildungen erwiesen sich teilweise als recht zeitintensiv. Gleichzeitig ist der staatlich vorgegebene Schullehrplan sehr strikt und lässt wenig außerschulisches Engagement zu. In wenigen Fällen gab es auch vonseiten der Eltern Bedenken, ihre Töchter am Projekt teilnehmen zu lassen. Das Projektteam steht im engen Austausch mit der Gemeinde, den Jugendlichen und den Eltern und kann so eventuelle Fragen und Bedenken auffangen. So kommen immer wieder neue dazu. Hilfreich bei der Akzeptanz des Projekts ist hierbei auch, dass die Idee für das Projekts aus der Gemeinde selber gekommen ist: Den lokalen Amtsträger\*innen ist es ein großes Anliegen, dass das traditionelle Wissen aufbereitet und dokumentiert wird und dass über das Projekt den Jugendlichen andererseits eine Möglichkeit geboten wird, sich auf spannende und moderne Weise mit den Traditionen der Kichwa von Sarayaku zu beschäftigen.



Eine Töpferin zeigt ihr Handwerk



## Krisen in Ecuador und Sarayaku

Gleich mehrere Herausforderungen und Krisen erschwerten im Jahr 2019 und auch in diesem Jahr die Projektarbeiten: Zum einen kam es im Oktober 2019 zu extremen Benzinpreiserhöhungen und damit verbundenen Protesten im ganzen Land. Auch auf politischer Ebene gab es viele Wechsel. So änderte sich bereits viermal während der Projektlaufzeit der Ansprechpartner im Bildungssektor. Daher sucht das Projektteam immer wieder neuen Kontakt zu dem jeweiligen Ansprechpartner, um das Projekt und die erreichten Meilensteine vorzustellen.

Im November und Dezember 2019 war der Flusspegel des Rio Bobonaza so niedrig, dass er nicht befahren werden konnte. Dies sorgte leider für leichte Verzögerung im Projekt, da in Sarayaku die Flüsse die Straßen ersetzen und Austausch und Versorgung durch den niedrigen Wasserpegel extrem eingeschränkt waren. Auch die gerade gewartete Photovoltaikanlage und das Notstromaggregat gingen in der tropischen Feuchtigkeit kaputt und müssen jetzt von einem erfahrenen Techniker repariert werden, der momentan noch gesucht wird.

Aktuell sind es aber vor allem zwei große Krisen, mit denen die Kichwa in Sarayaku zu kämpfen haben: Zum einen gab es im Frühling 2020 extreme Starkregenfälle, in deren Folge der Fluss Río Bobonaza und seiner Zuflüsse extrem über die Ufer traten. Die Siedlungen am Fluss wurden erstmals in der Geschichte von Sarayaku massiv überschwemmt. Viele

Häuser, vier Schulen, mehrere Brücke inklusive der wichtige Hauptbrücke, das traditionelle Gesundheitszentrum, die Fluggiste und Wasserleitungen wurden überflutet und teilweise komplett zerstört. Die Wassermassen zerstörten ein Großteil der Felder; Hühner und andere kleine Nutztiere ertranken. Viele Familien verloren damit ihre Nahrungsmittelversorgung. Die Gemeinde musste den Notstand ausrufen. Höchste Priorität hatte zunächst die Notunterbringung, die Wiederaufbau und die Nahrungsmittelversorgung.

Hinzu kommt gleichzeitig, dass Ecuador eines der Länder in Lateinamerika ist, die am stärksten von der Coronapandemie betroffen sind. Daher wurden strenge Ausgangssperren verhängt, die die Versorgung und den Wiederaufbau der Gemeinde Sarayaku weiter erschweren. Aus Angst vor Übertragung zog sich ein großer Teil der Bevölkerung von Sarayaku zunächst in ihre Zweithäuser tief im Regenwald zurück. Schulaktivitäten und Treffen der Jugendlichen sowie auch die geplanten Gemeindeversammlungen mussten pausieren, als die ersten Corona-Fälle im Juni in Sarayaku auftraten. Inzwischen finden die ersten Aktivitäten unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorkehrungen wieder statt. Die Jugendlichen vom Projektteam sind mit viel Engagement bei der Sache und freuen sich, dass sie wieder an ihren Ideen arbeiten können.



Die Zerstörung durch die Überflutung: Viele Brücken ...



... und Wohnhäuser sind kaputt.

# Und wie geht es weiter?

## Yachay Ñampi - Mit Bildung in die Zukunft

Aktuell sind die Kichwa vor allem damit beschäftigt, die Auswirkungen der schweren Überschwemmungen und der Coronakrise zu bewältigen. Inzwischen ist es wieder möglich, erste regelmäßige Treffen unter Sicherheitsvorkehrungen durchzuführen, sofern die Jugendlichen gesund sind. So kann das Bildungsprojekt „Weg des Wissens“ erfolgreich zu Ende geführt werden. Damit dies möglich ist, sind aufgrund der schweren Überschwemmungen und der Coronakrise zusätzliche Maßnahmen und Mittel nötig. Wir unterstützen die Kichwa ...

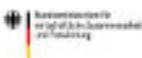
- ▷ ... bei der Säuberung, Instandsetzung und Ausstattung der zerstörten Schulen
- ▷ ... bei der Ausrüstung der Gesundheitsteams mit Masken, Sicherheitskleidung und Desinfektionsmitteln
- ▷ ... bei der Erarbeitung von kulturell angepassten Informationsmaterialien, wie man das Coronavirus eindämmen kann.
- ▷ ... bei der Fertigstellung der audiovisuellen Medien, sei es 3D-Modell, Zeitung, Kurzfilm oder Tanzdokumentation
- ▷ bei der Verbreitung der neu entwickelten, multimedialen und interkulturellen Unterrichtseinheiten über Sarayaku hinaus.

Lassen Sie uns gemeinsam die indigenen Jugendlichen in Sarayaku auf dem Weg in ihre Zukunft begleiten und dadurch gleichzeitig den kostbaren Regenwald bewahren. Denn die „Lebenden Wälder“ sind wichtiger Teil ihrer Identität – und Heimat für unzählige Pflanzen und Tiere.

## Bleiben Sie dran - Vielen Dank für Ihre Hilfe!



Projektförderer:



Lokaler Partner:



Annelie Fincke  
Projektkoordinatorin

Auf meiner Projektreise im März konnte ich mich davon überzeugen, mit wie viel Eifer und Freude die Jugendlichen bei der Sache sind. Aber ich bemerkte auch, dass es höchste Zeit ist, das traditionelle Wissen festzuhalten: Bei einer Vorführung einer Jugendgruppe gab es Worte und Gesänge, die sogar viele meiner Kolleg\*innen aus dem Projektteam schon nicht mehr kannten. Dies zeigt, wie relevant das Projekt ist.

Doch kurz nach meiner Abreise begannen die Überschwemmungen und die Coronakrise. Jetzt müssen wir alles daran setzen, dass die Kichwa gesund bleiben und ihre Gemeinde wieder aufbauen können und dass der Alltag nach Sarayaku zurückkehrt!

## Mit Ihrer Unterstützung

stärken Sie die neue Generation der Regenwaldschützer\*innen in Sarayaku:

Helfen Sie dabei, dass die zerstörten Schulen wieder gesäubert und ausgestattet werden. Für Tafeln, Stühle und anderes Material benötigen die Kichwa rund **3.500 Euro**.

Mit **75 Euro** ermöglichen Sie die nötigen Arbeitsmaterialien für einen Workshop mit 45 Schüler\*innen

Ihre Spende über **300 Euro** finanziert einen Workshop, auf dem die Beteiligten wichtige Themen, wie traditionelles Wissen, Kultur der Kichwa oder der Umgang mit der Umwelt, für die Gruppenarbeiten identifizieren.

**Vielen Dank!**



OroVerde - Die Tropenwaldstiftung  
Burbacher Str. 81, 53129 Bonn  
Telefon: 0228/242 90-0  
www.oроверde.de

Spendenkonto:  
IBAN: DE20 5502 0500 0008 3100 04  
BIC: BFSWDE33MNZ  
Bank für Sozialwirtschaft